

Meine liebsten Eltern, zu Schwetzingen!

Abt. 2. 43.

Wie nun es wieder hier zu sein, dass die Post, die kommt mir glücken
wie ist mir sehr abgegangen. Denn man gewohnt ist jede Woche Briefe von sei-
nen Liebsten zu bekommen, so ist es nun so furchtbarer einige Wochen
nichts zu erhalten. Ich kann es doch kaum wieder gehen wie sehr ich
mich schon freue in mich schon nach diesem Tag. Ich weiß, dass es Euch eben
so ergangen ist. Nun ist Gott sei Dank alles wieder beim alten in. wir können
wieder mit Freunden den Sonntag erwarten.

Ich hoffe lieblich im Stillen in. Vater, dass Ihr Euch mein wegen nicht all
zu große Sorgen gemacht habt. Ich würde es damals sehen, wie ich die letzte
Post in. Thierke beim schickte. Heute weiß ich, dass ich nicht gut genug habe, dass
ich nichts von meinem Krank sein in. meine Überstellung ins Spital, schrieb.
Doch wenn man mich im Leben immer vorher wissen würde, wie man sein soll,
dass es am besten ist. Wollte Euch eben nicht bringstigen in. dachte, dass die Auf-
sicht die Hände annehmen in. nichts sagen wird. Bis zum nächsten Sonntag dachte
ich, werde ich Euch schon wieder zuhause sein. Andere falls hätte die Warheit eine
Woche später bekommen. in. Wollte in Euch lieblich bitten in bedingt die Sorge um
mich besparen, oder wenigstens verkürzen. Leider ist es mir nicht gelungen, doch
hoffe ich, dass Ihr beides Vorhaben zu der kommenden besseren Zukunft habt,
dass ich wieder in. gesund, recht bald bei Euch meine Liebsten leben in. Schwere,
beim sein werde! Hatte mich halt ein wenig verhalten in. unzufrieden und in
meine Füße in. so stelle der Arzt eine le. die Lebensveränderung ist. Habe
meine Füße in. so stelle der Arzt eine le. die Lebensveränderung ist. Habe

zeln, damit es für mich keine Noth wird.
wollt Ihr Euch nicht auch seine Gedanken
gütlich überlassen? Bin nun wieder am Ende
Ich kann mir nicht anders rathen, als mich
zu haben, denn der Mutter schied nicht
was andere war. Hier ist man wirklich sehr,
sehr nett zu mir!

Ich habe mich wieder ganz getrennt
mich machen, denn ich hab alles
zu. alles geht seinen alten Weg.
Ich kann mir nicht anders rathen, als mich
zu haben, denn der Mutter schied nicht
was andere war. Hier ist man wirklich sehr,
sehr nett zu mir!

Wie geht es Euch denn liebste Eltern zu Schwesterlein? Es ist ganz ein-
fach. Ich habe schon zwei Bücher ohne Rücksicht zu sein. Gott nicht auszu-
denken wäre es, wenn wir erst auf unsere unvollkommene Karte allein angewiesen sein
würden. Liebster Mütterlein u. Vater! Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie ein-
ich, wenn man so ungeschicklich von der Götterwelt ist u. man nicht weiß
was man vor sich hat. In beiden nicht man an den Zeitungsberichten, was in
ganze kurze Zeit alles geschah kann u. auch ist. Ein Ereignis jagt das andere,
ein Erfolg nach dem anderen! Täglich freuen wir uns auf die Zeitung u. wir
werden nicht enttäuscht. Glücke, doch wir in aller kürzester Zeit Dinge erleben wer-
den, die von großer Bedeutung u. Wichtigkeit sein werden! Ich glaube Liebste Eltern
u. Schwesterlein mich wieder sehen u. ist nicht fern u. zu Ferne! Werden vielleicht das
Vergnügen, wenn wir die Aufregung eines wieder sehen hinter Gitter nicht mehr
erleben müssen. Wie Euch besser so, nicht wahr? Unsere Begrüßung, sie wird

1847
1847

zu Hause im Zimmer mit dem Bett. Mein ich es davon stehe oder mit
Gruß darüber spreche, der schlägt wie das Herz immer, da hoch in. Das
Blut steigt mir voll Freude, mit dem. Dann hab ich wieder Augenblicke, wo
ich mir das gar nicht vorstellen kann, daß ich soll von hier, hier wieder
drei Meilen gehen, all seine Bequemlichkeiten wieder zu haben. Ein sehr matter
u. feiner Mensch findet wohl, z. Beispiel, ein schönes Bett, eine nette Wohnung
u. alles was eben zum Leben gehört, für selbstverständlich u. uns beachtet es
als ein Bedürfnislichkeit. Wir können wenigstens einmal sagen, wir haben auch
dieses Leben, wie wir geglaubt sind zu leben, richtig bekommen gelernt. Doch all
die Entbehörungen u. Unannehmlichkeiten wie nehmen sie ganz auf uns, denn
wenn wir an unsere Armut denken in der Todeszelle. Dies ist das Fürsichtbare
was einem eben helfen kann. -

Will zum Fragen lieber Eltern ob Sie vielleicht etwas von Leipzig wisst.
Ich höre nämlich, weiß aber nicht ob es stimmt, daß er in Berlin u. ebenfalls
zu Tode verurteilt sein soll. Man kann aber so etwas überhaupt nicht mehr
sprechen, denn es ist zu schrecklich. Doch wie Sie mir meine Liebsten schreibt,
daß er im Reich ist, da möchte ich sofort wie es nun über Berlin steht. -
Täglich hinterhe ich, wenn ich die Zeitung zur Hand nehme, daß ich Kunst's
Name darin lese, daß er nicht mehr unter den Lebenden sein soll. Ist doch
schon seine Zeit nun, der arme Poet diese Woche soll er noch Poet sein.
Kunde nicht - den Markt das Hof - der des Besten -

warum Gen. 2. kann man dann wieder zu die Menschen im Vater Recht, die Täu-
senden zu. Willst du die tief viel zu. Ich sie gehen. Keiner wird eigentlich, was ist?
Das gibt zum dann ~~Wieder~~ Kraft zu. Mit n. stobz kann man sagen, unsere
Gen. müssen wenigstens wollen sie da. Leben opfern! - Und dann hat er schon
Was vor sich hören lassen? Die geht es ihm? Ist er gestund n. am Leben?
Vater noch immer keine Nachricht von ihm? Eingeschlafen, gefangen ist.
gefallen? So gehen die Gedanken von Euch meine Liebsten die zu Hause sind
dann zu jedem Einzelnen von unseren lieben Brüdern ~~ist~~ bei dem immer die glei-
che Frage durch den Kopf geht, "wo? wie n. was?" Die Antwort leider kann
einem niemand geben zu. Man muß sich immer helfen zu. Ist die Zukunft
n. der neuen Zeit glänzen! Alle, alle unsere Tränen lassen ich herzlichst gehen!
Von Leo habt Ihr wohl mir Nachricht erhalten? Denn er wirklich in Amerika
war, dann habe ich auch sehr wenig Hoffnung. Der Wunsch der ganzen Mensch-
heit, eines baldigen Friedens! Er möge recht bald in Befreiung gehen!

Liebster Mütterchen, wegen dem Essen müssen wir wohl jetzt noch Geduldet
haben. Bitte, vielleicht kommt Du es mit einer Kopfvolle versuchen, denn diese Brüf-
scherein sie ist auch ein sehr lieber Mensch n. sie wird zum jetzt bleiben. Das gute
Kind ist wohl schon hier, doch macht sie bei den Paketen nicht mehr Dienst.
Vielleicht laßt sich mit ihr etwas machen, daran werde ich auch darüber schrei-
ben.